

14 C. Verhoeff: Beitrag z. Kenntnis d. Gatt. *Chordeuma* etc.

borstentragender Knötchen. Zwischen diesen beiden Reihen ist der Rücken breit braunschwarz längsgestreift. Ein schmaler derartiger Längsstreif zieht jenseits ausserhalb der Knötchenreihe entlang und ein anderer, ziemlich breiter unter den Seitenkielen. Diese sind nur mässig entwickelt, „mit abgestumpften, schräg zurückgedrückten Hinterecken“. Die Seitenkanten sind etwas verdickt.

Kopf behaart, Halsschild jenseits mit einem Grübchen.

Die beiden äusseren Borstenreihen stehen jenseits auf den kurzen Seitenflügeln und zwar auf Knötchen, welche schwächer sind als die kräftigen Knötchen des Rückens. Von diesen 2 borstentragenden Kielknötchen jenseits steht das eine vorne, das andere hinten am Seitenflügel, so dass der schräg nach aussen gerichtete Rand des Seitenflügels ungefähr der Verbindungslinie der beiden Knötchen des Seitenflügels parallel ist.

Der Rücken ist stark gewölbt, viel stärker als bei den Arten *meridionale*, *carpathicum* und *Latzeli*, so dass die Seitenflügel nur etwas über der Mitte der Flanken stehen.

Ocellen: 1. 2. 3. 4. 5. 6.

[Alles bezieht sich auf die 28beinige Form.]

5. *Iulus albipes* C. K. Unter Sandsteinen äusserst massenhaft vorhanden.
6. *Iulus londinensis* Leach häufig, aber sehr gegen *albipes* zurücktretend [cf. Abschnitt III].
7. *Iulus sabulosus* L. Ich fand nur 1 ♂, 1 ♀.
8. " *nitiidus* Verhoeff, 1 ♂, 4 ♀.
9. " *albolineatus* Lucas, 1 ♂.
10. " *vagabundus* Latzel, 2 ♂♂, 2 ♀♀. Die Art ist auffallend durch grosse Behendigkeit, worin sie *albipes* noch entschieden übertrifft.
11. *Glomeris marginata* Vill. recht häufig.
12. *Blaniulus venustus* Mein. häufig, auch an *faeces* angetroffen.

Diese letzteren Tiere stimmen im Copulationsapparat und den blattförmigen Beinborsten durchaus mit den Darstellungen Latzel's überein.

(Aus dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin.)

Eine neue von Herrn Dr. Paul Preuss bei Buca im Kamerungebirge entdeckte Odonate der Gattung *Macromia*, beschrieben von Dr. F. Karsch.

Unter den Insecten der beiden letzten durch Herrn Dr. Paul Preuss von Buca im Kamerungebirge dem Königlichen Museum gemachten Sendungen, welche wesentlich aus Heterocereren bestehen, befindet sich auch ein einzelnes Exemplar einer noch unbeschriebenen Cordulifide der Gattung *Macromia* Selys:

Macromia paula nov. spec.

♀: Hinterleib 60, Hinterflügel 52,5 Millimeter lang. ♂ unbekannt.
 ♀. Flügel breit, glashell, nur die Basis bis über den Arculus hinaus tief rothbraun ohne scharfe Abgrenzung mit theilweise heller bleibenden Zellkernen sowie die äusserste Spitze der Vorderflügel etwas bräunlich getrübt; alle Adern schwarz. Das bis 3 Millimeter lange, 1 1/2 bis 2 1/2 Zellen überdeckende Pterostigma schwarz. Membranula beider Flügelpaare gross, fast schwarz. Im Vorderflügel 21 Antenodal- und 10—11 Postnodalquadratern, 5—6 Hypertriagonal- und 7—8 Medianquadratern, gleich hinter dem Dreieck beginnend zwei Zellenreihen im Discoidalfelde und 14 Marginalzellen. Im Hinterflügel 15—16 Antenodal- und 14 Postnodalquadratern, 3—4 Hypertriagonal- und 5—6 Medianquadratern, anfangs zwei Zellenreihen im Discoidalfelde und 13—14 Marginalzellen.

Färbung vorwiegend schwarz ohne auffälligen blauen Metallglanz, das Gesicht einfarbig dunkel gelbbraun, die Brust jenseits mit drei mässig breiten schmutzgelben Schrägstriemen, der Brustücken vor der Wurzel der Vorderflügel jenseits mit heller gelbem Querfleck und zwischen den Wurzeln der vier Flügel mit zwei Paaren grosser gelber Würfel Flecken, deren vorderes breit getrennt, deren hinteres verschmolzen ist. Beine schwarz, sehr dünn und lang. Hinterleib

vom 2. bis 7. Ringe sehr stark comprimirt, schwarz, am zweiten, stark geschwollenen Ringe obenauf mit basalem gelben Quersfleck und längs der Mitte getrennter, sich seitwärts nach unten und hinten ziehender querer gelber Mittelstrieme sowie die ventralen Ränder breit gelb gesäumt; dritter Ring am Grunde breit gelb, auf der Rückenmitte mit von der Rückenkante schmal unterbrochenem Quersfleck, welcher sich nur noch auf dem vierten Ringe wiederholt; siebenter Ring obenauf am Grunde bis über die Mitte seiner Länge ausgedehnt, breit gelb; die Ränder der Ventralpalte an den Ringen 3—7 sehr schmal gelb gesäumt; der achte Hinterleibsring längs dem ventralen Seitenrande gelb gefleckt, die Ventralplatte des neunten und zehnten Ringes auf der Mitte gelb.

In den Grössenverhältnissen der *Macromia sophia* Selys am nächsten kommend; allein der Hinterleib des ♀ ist bei *M. paula* beträchtlich länger und erheblich dünner als bei dem einzigen mir vorliegenden weiblichen Exemplare der *M. sophia* und bei diesem ragt aus dem Hinterende der Ventralpalte des achten Abdominalringes eine grosse, das hintere Ende des zehnten Abdominalringes beinahe erreichende Scheidenklappe nach unten abstechend hervor, welche bei *M. paula* nicht zu erkennen ist. Die Färbung beider Arten ist durchaus verschieden.

Das einzige Exemplar dieser schönen *Macromia*-Art wurde zwischen dem 1. Januar und 10. April 1891 gefangen.

Monographische Uebersicht der Prionidengattung *Callipogon* Serv.

Von A. F. Nonfried.

Mit Tafel III.

Zu den interessantesten Cerambycidengattungen gehören unstreitig die Angehörigen der Familie „Prionini“. Obzwar die einzelnen Spezies dieser Familie nicht jene fascinirende Farbenpracht aufweisen können, wie selbe die *Callichroma*-Arten nebst ihren Verwandten besitzen, auch bei ihnen zumeist jene bunte Färbung nicht vorkommt, wie bei den *Sphingnotus*-, *Crioprosopus*-, *Tragocephala*- und *Sternotomis*-Arten aus der Lamiiden-Gruppe, so stehen doch die Prioniden — was Grösse und Körperbildung anbelangt — allen übrigen Bockkäfern voran und können kaum aus dieser dominirenden Stellung verdrängt werden. Wer kennt nicht die an *Gryllotalpa* erinnernde, absonderliche Körpergestalt des *Hyposcaphalus armatus*, des sonderbaren *Prionocalus Buckleyi*, die metallisch schimmernden *Psalidognathus*-, *Mallaspis*- und *Pyrodes*-Arten, die interessante Farbenanpassung (Mimicry) der Macrodonien, *Orthomegas*- und *Tithoës*-Arten?

Unstreitig bildet eine grössere Sammlung von Prioniden das interessanteste Beschauobject — und ist würdig, an die Seite der Lucaniden und Cetoniden, bekanntlich der interessantesten Familien, gestellt zu werden.

Wie die Mimicry bei der einzigen Prionidengattung, nämlich der *Macrodontia*, ausgebildet ist und das Thier seinem Domizil sich anpasst, beweist der Umstand, dass das lebende Thier, das gewöhnlich an verschiedenen Palmenstämmen vorkommt, in der Ruhe sehr schwer erkennbar ist, welches Factum mir auch von meinem brasilianischen Sammler bestätigt wurde.

Derselbe sandte mir zur Bekräftigung seiner Aussage ein Stück vom Stamme einer Alexandrapalme, — und hat man nun die *Macrodontia* auf dasselbe befestigt, so sah man in kurzer Entfernung vom Thiere gar nichts, — denn die Färbung der Flügeldecken, das